

zu bedauern, dass seine erste Arbeit über dieses Gebirge auch die einzige vollständigere geblieben ist¹⁾, und die Resultate seiner späteren Reisen durch seinen Tod verloren sind. Als ein glückliches Ereigniss aber musste es erscheinen, dass er ausersehen wurde, die Expedition nach Ost-Turkestan unter SIR DOUGLAS FORTYTH im Jahr 1873 zu begleiten, um seine reichen Kenntnisse in den geologisch noch ganz unbekanntem Gebieten nördlich vom Indus bis nach dem Tiën-shan und dem Pamirgebirge hinein zu verwerthen. Das traurige Geschick, welches ihn erlitt, hat der Wissenschaft nur einen Bruchtheil seiner Resultate zu Gute kommen lassen. Es dürfte lange währen, bis ein Geolog mit ähnlicher Vorbereitung und ähnlichen Kenntnissen seinen Fussstapfen folgen wird. Seit STOLICZKA's grundlegender Arbeit vom Jahr 1865 sind noch eine Reihe wichtiger Specialforschungen veröffentlicht worden, von denen die meisten weiter im Westen gelegene Gebiete behandeln. MEDLICOTT gab, ausser einer Abhandlung über die anomalen Ueberlagerungen im Himâlaya²⁾, eine Beschreibung der nordwestlichen Provinzen³⁾. WYNNE und WAAGEN machten wichtige Beobachtungen am Hazâra-Gebirge, östlich von Peshawur⁴⁾, und ersterer allein stellte die Resultate umfassenderer Forschungen zusammen⁵⁾. Die Geologie von Kashmir hat Bearbeitungen durch GODWIN-AUSTEN⁶⁾, Dr. VERCHÈRE⁷⁾ und DREW⁸⁾ erfahren.

Ich fasse im Folgenden wesentlich die Resultate von STOLICZKA's Darstellungen zusammen. Die Wiederholung von Thatsachen, die bereits anderweitig veröffentlicht sind, dürfte sich in diesem Fall einerseits durch ihre hohe Wichtigkeit für das Verständniss der in Rede stehenden Gebirge und die Vergleichung derselben mit dem Gebirgsbau in China rechtfertigen, andererseits dadurch, dass die Originalquellen schwer zugänglich sind, und eine blosser Verweisung auf dieselben daher Manchen geringe Dienste leisten würde⁹⁾.

Betrachten wir erst den Querschnitt des nordwestlichen Himâlaya (d. i. westlich vom Ganges-Gebiet) bis zum Indus, in einer Zone, deren Mittellinie der 78ste Meridian ist. STOLICZKA glaubte nach seinen Erfahrungen bis

1) F. STOLICZKA, *Geological sections across the Himalaya-mountains, from Wangtu-bridge on the river Suttlej to Sungdo on the Indus*. *Mem. Geol. Surv. of India* vol. V. (1866) p. 1 ff. In demselben Band befindet sich eine kurze Notiz über seine ausgedehnte Reise im Jahr 1865.

2) MEDLICOTT in *Quart. Journ. geol. Soc. of London* 1868. p. 34 ff.

3) MEDLICOTT, *geology of the northwest-provinces*. *Records geol. Survey of India* VI, 1873, p. 9 ff.

4) WAAGEN and WYNNE, *the geology of mount Sirban*. *Mem. geol. Surv. of India* IX, 1872, p. 331 ff.

5) WYNNE in *Quart. Journ.* XXX, 1874, p. 65 ff.

6) GODWIN-AUSTEN, *Carboniferous rocks of Cashmere*, *Quart. Journ.* XXII, 1866, p. 29 ff.

7) VERCHÈRE, *the geology of Kashmir, the Western Himalaya and Afghan mountains*. *Journ. As. Soc. Bengal* 1866, II, p. 109 (cit. nach WAAGEN und WYNNE).

8) DREW, *Jumnoo and Kashmir territories*, London 1875. Dieses eben erschienene Werk ist mir zu meinem Bedauern noch nicht zugänglich gewesen.

9) Die beigefügten Ansichten sind nach Skizzen von Herrn SUNKEL ausgeführt, welcher STOLICZKA auf seiner Reise im Jahr 1865 begleitete. Ist auch in einem Werk über China kaum der richtige Platz für sie, so schienen sie mir doch geeignet, als Illustrationen zu den geologischen Beobachtungen von STOLICZKA zu dienen.